

Reisebericht, verfasst von Romie Belz

Sonntag, 02. Oktober 2022, am frühen Morgen um Dreiviertelsieben am Bahnhof in Grüşch: so nach und nach erschienen die reise-freudigen Frauen, gerade mal sieben an der Zahl, zur Zugfahrt nach Landquart und von dort aus weiter über Zürich nach Luzern. Ursprünglich war ja die Abfahrt mit dem Acht-Uhr-Zug geplant, aber wegen der sehr kurzen Umsteigezeit in Luzern vom Bahnhof zum Schiff entschied der Vorstand, lieber eine Stunde früher abzureisen, in Sorge, das Brunch-Schiff könnte ohne uns in See stechen. Eine schöne Ueberraschung waren die reservierten Plätze von Landquart bis Zürich im Zug-Bistro, wo uns Kaffee und Gipfeli serviert wurden. Pünktlich kamen wir zum Umsteigen in Zürich an und ebenso pünktlich waren wir in Luzern, nämlich kurz vor halb Zehn. So, was machen wir nun also mit dem Zeitvorsprung? Keine lange Diskussion, wir sind uns einig, dass wir unbedingt über die legendäre Kapell-Brücke spazieren wollen. Dank der relativ frühen Morgenstunde war noch kein Touristenstrom unterwegs und wir konnten in Ruhe die noch vorhandenen historischen Originalbilder betrachten, die vom verheerenden Brand verschont geblieben sind. Der Rückweg zum Schiffs-Quai war kurz und wir schlenderten noch gemütlich durch die Chilbi vor dem KKL mit den vielen Ständen und schon recht gut besetzten Karussells. Und dann war es doch an der Zeit, dass wir uns zum Quai 5 bewegten, wo „unser“ Schiff mit dem stolzen Namen „Gotthard“ vor Anker lag und die Crew uns freundlich begrüßte. Wir nahmen Platz am reservierten Tisch, und von uns aus konnte es also nach Fahrplan losgehen. Stattdessen informierte die Kapitänin über Lautsprecher, dass sich die Abfahrt etwas verzögere, weil zwei oder drei Gäste noch nicht an Bord seien und man auf sie warten würde. Ein bisschen haben wir darüber gelacht! Die Verspäteten kamen aber bald und unser Schiff legte ab. Und dann war alles so, wie es sein soll – genussvoll mit den Köstlichkeiten vom Buffet und gemütlich in gesprächiger Runde. Vorbei am Bürgenstock bis Vitznau, wo das Schiff kehrte, passierten wir die Gersauer Buch. Monikas Augen glänzten noch mehr als sonst, als sie uns zeigte, wo sie früher gewohnt und gearbeitet hat. Ja, und dann war die Schifffahrt auch

schon bald zu Ende. Überraschenderweise machte das Schiff einen Zwischenstopp beim Verkehrshaus, wo wir natürlich ausstiegen und bei herrlichstem Herbstwetter am See entlang nach Luzern zurück spazierten. Wir hatten noch genügend Zeit, um uns das Löwen-Denkmal anzusehen und die Entstehungsgeschichte dieses Monumentes nachzulesen. Mehr als rechtzeitig zur Heimfahrt kamen wir beim Bahnhof an, wo wir Seltsames sahen: Absperrung von zwei Perrons – einer davon der, auf welchem unser Zug abfahren sollte – Polizei in voller Montur, wir waren etwas verunsichert. Ein auskunftsbereiter Bahnhof-Mitarbeiter klärte uns auf, dass auf den gesperrten Perrons nächstens Züge einfahren, in welchen die Fans des FC Luzern und der gegnerischen Mannschaft anreisen würden, um am Abend im Allmend-Stadion – korrekt „Swissporarena“ - beim Spiel dabei zu sein. Und da man ja nie wissen könne und so! Aha. Aus den bald darauf ankommenden Zügen stiegen dann aber friedlich und gesittet Hunderte von Fans aus und zogen Richtung Stadion. Im gut gefüllten Zug fanden wir unsere vorsorglich reservierten Plätze und über Zürich kehrten wir in unser stilles Dorf zurück. Etwas wehmütig erinnerten wir uns an frühere Zeiten, als ein Vereinsausflug stets in einer der damals noch offenen Dorfbeizen endete. Was aber zu allen Zeiten gleich bleibt, ist das herzliche Dankeschön an den Vorstand für die Organisation der Reise und die Vorfreude auf den nächsten Ausflug.